

Alterstruktur / Corona- Infizierte

Beitrag von „Djino“ vom 14. November 2020 20:44

Frage, hoffe auf hilfreiche Links:

Das Alter wird oft angegeben, um die Wahrscheinlichkeit einer (schweren) Erkrankung mit Corona vorauszusagen etc.... Auf der Grundlage bleiben Schulen geöffnet.

Zudem werden Corona-Erkrankte je Altersgruppen angegeben (z.B. siehe oben, Link von Kris24).

Gibt es eine Internetseite, die die Anzahl der Corona-Erkrankungen je Altersgruppe zusätzlich in Relation setzt zum Anteil dieser Gruppe in der Bevölkerung? Also zur Bevölkerungspyramide? (z.B. <https://service.destatis.de/bevoelkerungsp...e/index.html#!g>)

Also:

Die bis 20-jährigen machen 20% an der Bevölkerung aus, sie machen xy% der positiven Corona-Test aus. => und daraus abgeleitet ein "tatsächlicher" prozentualer Wert (mir fehlt gerade das notwendige statistische Vokabular)

Die bis 67-jährigen machen 62 % der Bevölkerung aus, sie

Die älter als 67-jährigen bilden 18% der Bevölkerung, ...

(Ich habe immer wieder das Gefühl, dass die Statistiken durch die Wahl der Altersstaffelungen in Korrelation zur Altersstruktur/Anzahl der Personen einer Alterskohorte Augenwischerei sind, insbesondere mit Blick auf die "Jüngsten". Insofern fände ich es spannend, das mal aufgeschlüsselt zu finden...)

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 14. November 2020 20:51

Aber genau das sieht man doch aus dem Link von [Kris24](#) . Da stehen die Zahlen der Erkrankten hochgerechnet auf 100.000.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 14. November 2020 21:15

Super Link, danke!

Bei uns sind es aktuell die 15-19jährigen mit über 300, aber die 5-9jährigen liegen ebenfalls über der Inzidenz von 200.

Das find ich schon sehr spannend, weil ja immer argumentiert wird, dass Kinder unter 10 Jahren kaum betroffen sind.

Beitrag von „Roswitha111“ vom 14. November 2020 21:23

In der benachbarten Großstadt ist die Inzidenz bei den unter 10jährigen übrigens unter 100, die der 10-14jährigen etwa 150.

Demnach werden wohl in der Stadt Kinder kaum getestet, sonst gibts ja keine sinnvolle Erklärung für den massiven Unterschied bei einer Entfernung von nur wenigen Kilometern. Dazu passt, dass die Stadt dauernd behauptet, dass GS ja überhaupt keine Rolle spielen.

Beitrag von „Kris24“ vom 14. November 2020 22:06

da die obigen Beiträge verschoben wurden, ergänze ich in diesem Thread den angesprochenen Link

<https://corona-data.eu/#berlin>

Ich war sehr überrascht, dass in meinem Landkreis, aber auch in vielen anderen, in denen ich nachgesehen habe, die Gruppe der 15 - 19jährigen am meisten betroffen war (also die Altersgruppe meiner Schüler) und nicht die Gruppe 20 - 24, wie bei uns immer behauptet wurde.

Interessant fand ich, dass es im Osten bei den Landkreisen, bei denen ich nachsah (Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern), anders aussah. Da waren es ältere. (Ich habe ca. 30 Landkreise nachgesehen, zu denen ich Bezug habe, also nicht repräsentativ.)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 14. November 2020 22:12

[Zitat von Roswitha111](#)

Das find ich schon sehr spannend, weil ja immer argumentiert wird, dass Kinder unter 10 Jahren kaum betroffen sind.

Wurde das? Ich hatte es letztens schon mit einem Freund darüber und ich meine, dass eher gesagt wurde, dass Kinder sehr häufig asymptomatisch erkranken oder milde Verläufe haben, nicht dass sie sich per se kaum anstecken.

Beitrag von „Nymphicus“ vom 14. November 2020 22:23

Ich habe einige Landkreise durchgesehen und die Zahlen bei den Schüleraltersgruppen schwanken extrem (teilw auch zwischen Nachbarkreisen). In meinem Landkreis ist Durchtestung der Klassen (noch) üblich und die Inzidenz bei Schülern (isbd den Älteren) ist hoch. In Frankfurt am Main, wo der Gesundheitsamtsleiter "speziell" ist (man könnte sagen ein "Skeptiker") ist sie niedrig. Ich habe den starken verdacht, dass die Zahl mit dem Vorgehen des örtlichen Gesundheitsamts steht und fällt. Mir schwant übles.

Beitrag von „Palim“ vom 14. November 2020 22:24

Da Kinder asymptomatisch erkranken, die Testung aber häufig erst mit auftretenden Symptomen erfolgt, waren Kinder vermutlich seltener unter den getesteten.

Um so erstaunlicher, dass sie dann im besagten Link doch hohe Werte erreichen, vermutlich, weil Testungen bei Schulklassen in Quarantäne erfolgten.

Danke für den Link [Kris24](#)

Beitrag von „Sommertraum“ vom 15. November 2020 07:19

[Zitat von Kris24](#)

da die obigen Beiträge verschoben wurden, ergänze ich in diesem Thread den angesprochenen Link

<https://corona-data.eu/#berlin>

Ich war sehr überrascht, dass in meinem Landkreis, aber auch in vielen anderen, in denen ich nachgesehen habe, die Gruppe der 15 - 19jährigen am meisten betroffen war (also die Altersgruppe meiner Schüler) und nicht die Gruppe 20 - 24, wie bei uns immer behauptet wurde.

In meinem Landkreis ist es ebenso. Überrascht hat mich auch, dass die 50-59jährigen ähnlich stark betroffen sind.

Beitrag von „CDL“ vom 15. November 2020 10:57

[Zitat von Kris24](#)

da die obigen Beiträge verschoben wurden, ergänze ich in diesem Thread den angesprochenen Link

<https://corona-data.eu/#berlin>

Ich war sehr überrascht, dass in meinem Landkreis, aber auch in vielen anderen, in denen ich nachgesehen habe, die Gruppe der 15 - 19jährigen am meisten betroffen war (also die Altersgruppe meiner Schüler) und nicht die Gruppe 20 - 24, wie bei uns immer behauptet wurde.

Interessant fand ich, dass es im Osten bei den Landkreisen, bei denen ich nachsah (Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern), anders aussah. Da waren es ältere. (Ich habe ca. 30 Landkreise nachgesehen, zu denen ich Bezug habe, also nicht repräsentativ.)

Bei uns sind es tatsächlich die 20-24jährigen, die mit einer Inzidenz über 400 herausstechen und die größten Infektionstreiber zu sein scheinen aktuell, in anderen Stadt- oder Landkreisen hier in BW habe ich gesehen, dass es vor allem die über 80jährigen die betroffen sind, insofern ist das Bild wohl doch differenzierter (wobei auch ich natürlich nur sehr punktuell reingeschaut habe). Auf jeden Fall sehr interessant diesen Überblick zu sehen, danke für den Link.

Beitrag von „shells“ vom 15. November 2020 11:08

<https://www.lehrerforen.de/thread/54825-alterstruktur-corona-infizierte/>

Super, vielen Dank für diesen wirklich interessanten Link!

Hier führen auch deutlich die 15 - 19jährigen.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. November 2020 13:33

Zitat von Kris24

da die obigen Beiträge verschoben wurden, ergänze ich in diesem Thread den angesprochenen Link

<https://corona-data.eu/#berlin>

Ich war sehr überrascht, dass in meinem Landkreis, aber auch in vielen anderen, in denen ich nachgesehen habe, die Gruppe der 15 - 19jährigen am meisten betroffen war (also die Altersgruppe meiner Schüler) und nicht die Gruppe 20 - 24, wie bei uns immer behauptet wurde.

Interessant fand ich, dass es im Osten bei den Landkreisen, bei denen ich nachsah (Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern), anders aussah. Da waren es ältere. (Ich habe ca. 30 Landkreise nachgesehen, zu denen ich Bezug habe, also nicht repräsentativ.)

Im Landkreis, in dem meine Schule liegt und auch in fast allen umliegenden Landkreisen, ist tatsächlich die Gruppe der 20-24jährigen die mit den meisten Fällen, gefolgt von den 10-14jährigen und den 15-19jährigen.

Interessanter Link! Danke [Kris24](#) !

Beitrag von „gingergirl“ vom 15. November 2020 13:40

Hier auch. Schaut euch mal vergleichsweise Berchtesgaden an. <https://corona-data.eu/bayern/lk-berchtesgadener-land/>

Da waren die Schulen vor den Herbstferien zu.

Beitrag von „yestoerty“ vom 15. November 2020 13:53

Spannend ist auch Solingen. Durch den Solinger Weg ja jetzt überall bekannt... da sind auch von 0-4 die Werte jetzt erhöht. [59E1DA62-CE45-4170-AB6C-090E6263B876.jpeg](#)

Beitrag von „Maylin85“ vom 15. November 2020 14:19

Wow, die Grafik ist interessant. Bei uns liegt die Altersgruppe 15-19 mit über 400 auch deutlich vorne. In dieser Deutlichkeit habe ich das noch nirgends gesehen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. November 2020 14:28

Bei uns sind 25-39 und 10-14 gelb, also eher jüngere Menschen.

Beitrag von „Tom123“ vom 15. November 2020 19:12

Kann den Link bitte jemand Frau Merkel und den Ministerpräsidenten für morgen schicken? Wenn man noch bedenkt, dass Kinder tendenziell weniger getestet werden ...

Beitrag von „Nymphicus“ vom 15. November 2020 19:23

Frau Merkel hat wohl schon im Oktober, also vor den zwei verschenkten Wochen, die dem Lockdownlight vorausgingen, das Thema Schulen auf den Tisch gebracht. Vor einigen Tagen ging auch ein vertrauliches Lagebild der Bundesregierung, dass in Hotspotkreisen die Schulen als Infektionstreiber ausmachte, durch die Presse. Ich bin mir absolut sicher, dass Frau Merkel sehr gut informiert ist und sich einfach gegenüber den Ministerpräsidenten nicht durchsetzen

konnte. Sie reagierte ja auch nach dem vorletzten Treffen entsprechend angesäuert und prophezeite zutreffend, dass uns Unheil bevorstehe und man sich dann in zwei Wochen eben wieder treffen müsse.

Die Ministerpräsidenten sperrten sich sogar den Wechselunterricht auch nur lokal zuzulassen (siehe Solinger Weg).

Ich denke anders als vielleicht in anderen Ländern hört Bundesregierung auf kompetente Experten und hat auch eine vernünftige Einschätzung der Lage, das Problem ist immer die politische Durchsetzbarkeit gewesen, weil Abwiegler, Verschwörungstheoretiker, Interessensverbände, Springer, AfD, die Partei mit F, Pseudoexperten etc. eben genügend Druck aufbauten. Die Bundeskanzlerin fasste das unter mangelnde politische Durchsetzbarkeit.

Schade, frühere Maßnahmen hätten gesellschaftliche Schäden und Opferzahlen dramatisch reduziert.

Beitrag von „Tom123“ vom 15. November 2020 19:31

Vor allem hätte man den wirtschaftlichen Schaden durch eine frühzeitige Strategie im Umgang mit den Schulen deutlich reduziert werden können. Man hätte mal einfach 2-3 Mrd. für die Schulen ausgeben sollen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. November 2020 19:32

Zitat von Nymphicus

Schade, frühere Maßnahmen hätten **gesellschaftliche Schäden** und Opferzahlen dramatisch **reduziert**.

Auch wirtschaftliche?

Beitrag von „Kris24“ vom 15. November 2020 19:46

Zitat von Lehramtsstudent

Auch wirtschaftliche?

Ja. (Sagen auch Wirtschaftsverbände, wurde hier bereits mehrfach zitiert. Es geht nämlich schneller herunter. Die meisten konsumieren nicht freudig, wenn sie sich Sorgen machen. Das verstehen "Unbesorgte" nicht.

Beitrag von „Nymphicus“ vom 15. November 2020 19:48

Ja, die insbesondere. Das Narrativ, dass der Verzicht auf Lockdown die Wirtschaft schütze wurde in der Frühphase der Pandemie gesetzt, als viele sich noch Hoffnungen ausmalten, dass Herdenimmunität und der schwedische Weg funktionieren würden und das man einen Lockdown per se verhindern können. Am wenigstens Wirtschaftsschäden hat man aber wenn das Virus soweit es geht unterdrückt oder ausrottet; anders als es sich viele Leute einreden läuft die Wirtschaft auch ohne Maßnahmen bei hoher Virusverbreitung nicht normal, allein weil viele Leute von alleine anfangen Restaurants oder Reisen zu meiden und weil es natürlich zu Krankheitsausfällen kommt. Vor einige n Wochen las ich, dass im September in Schweden 150.000 (das wären in Deutschland 1,5 Millionen) Menschen 10 Wochen oder mehr im Krankenstand waren. DAS sind auch wirtschaftliche Schäden.

Schau nach Asien, dort lebt man wieder weitgehend normal und die Wirtschaft wächst unbehelligt schon wieder. Den Zusammenhang habe ich aber schon öfters ausgeführt.

Das die Folgekosten hoher Inzidenzen ein vielfaches an Kosten der Unterdrückung des Virus aufwerfen ist inzwischen unbestritten und wohl dokumentiert, einige Leute haben aber einfach den Knall immernoch nicht gehört und folgen dem alten Framing, haben sich eh aus der Realität verabschiedet oder sehr persönliche Interessen (z.B. weil manche Branchen tatsächlich disproportional hart betroffen sind, oder weil man das Gesicht verlieren würde, wenn man von der alten, nachweislich falschen Linie zu sehr abweiche). Jedenfalls könnte man für besonders betroffene sicherlich eine solidarische Abfederung finden...

Inzwischen fordern auch Wirtschaftsvertreter einen harten Lockdown, eben weil die Studienlage so eindeutig ist. Es ist eine Tragödie, weil die Debatte eigentlich inzwischen so eindeutig durch wissenschaftliche Erkenntnisse entschieden wurde. Jedes weitere Zögern, jeder Schritt zu einer absichtlichen Durchseuchung ist völlig irrational, hilft niemanden nachhaltig und richtet nur weitere Schäden an. Chanasit und Streeck haben sich mit ihrer Aktion zum Lockdownlight nachhaltig desavouiert und Gassen ist auch abgetaucht. Herdenimmunitätsfantasien kann ich inzwischen als nicht mehr weit von offenem Covidiotentum verorten, als hart an der Grenze zur

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. November 2020 20:05

Zumindest in der Zeit vor dem 2. Lockdown haben doch die Leute fröhlich konsumiert, waren auf Reisen und nutzen diverse Freizeitangebote. Ich las schon öfter, dass viele Leute die entsprechenden Geschäfte angeblich meiden würden, sehe das aber zumindest in meinem zugegebenenermaßen nicht repräsentativen Alltag nicht unbedingt bestätigt.

Beitrag von „Kris24“ vom 15. November 2020 20:13

Zitat von Lehramtsstudent

Zumindest in der Zeit vor dem 2. Lockdown haben doch die Leute fröhlich konsumiert, waren auf Reisen und nutzen diverse Freizeitangebote. Ich las schön öfter, dass viele Leute die entsprechenden Geschäfte angeblich meiden würden, sehe das aber zumindest in meinem zugegebenenermaßen nicht repräsentativen Alltag nicht unbedingt bestätigt.

Erstens im Sommer waren die Zahlen niedrig und zweitens wurde im ganzen Jahr viel weniger konsumiert als sonst (das behaupten zumindest Restaurants und Hotels).

Ich kenne viele, die seit Anfang Oktober bei Restaurants nur noch den Abholservice verwenden (es sind oft gerade die älteren, die aber relativ viel Geld haben). Manche machen sich auch finanzielle Sorgen (drohende Kurzarbeit oder gar Arbeitslosigkeit), auch die tätigen keine größeren Ausgaben.

Am besten geht es der Wirtschaft, wenn sich Menschen keine Sorgen machen. Natürlich gab es Menschen, die im Sommer dachten, Corona sei vorbei.

Beitrag von „Maylin85“ vom 15. November 2020 20:14

Ich war gestern kurz in der Stadt, weil ich dringend was zeitnah brauchte und bestellen zu lange gedauert hätte. Es war brechend voll, wirklich brechend voll. Hat mich gleichermaßen verwundert und erschreckt und sah nicht nach Konsumverzicht aus.

Beitrag von „Humblebee“ vom 15. November 2020 20:19

[Maylin85](#) : Hui, das ist dann aber auch wohl regional recht unterschiedlich. Bei uns sind die Innenstädte derzeit ziemlich leer.

Beitrag von „Kris24“ vom 15. November 2020 20:20

die Frage ist halt, wer gibt wieviel aus (und da vieles z. Z. zu ist, gehen aktuell viele shoppen oder zumindest bummeln)

Die Zahlen sind insgesamt nicht so gut (wurde zumindest immer behauptet, die Mehrwertsteuersenkung hilft auch nicht wie erhofft).

Beitrag von „Nymphicus“ vom 15. November 2020 20:22

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Zumindest in der Zeit vor dem 2. Lockdown haben doch die Leute fröhlich konsumiert, waren auf Reisen und nutzen diverse Freizeitangebote. Ich las schon öfter, dass viele Leute die entsprechenden Geschäfte angeblich meiden würden, sehe das aber zumindest in meinem zugegebenenermaßen nicht repräsentativen Alltag nicht unbedingt bestätigt.

Q.e.d., weil die Zahlen niedrig waren, genau das wofür "wir" uns einsetzen. Wir waren in Deutschland noch etwa 3 Wochen von nahezu Zerocovid entfernt, als die ersten Lockerungen

auf das Drängeln von Lindner, Laschet, Streeck und co. sein mussten. Hätten wir auch nur ein bisschen Länger gewartet, die Maßnahmen nicht zerredet usw. wäre es viel leichter gefallen, dauerhaft im Keller zu halten. Ab einem gewissen niedrigen Zahlenniveau ist es möglich Covid mit minimalen Kosten dauerhaft zu kontrollieren (Test & Trace reicht, härtere Maßnahmen nur lokal wie diverse Länder zeigen), wenn die Behörden kompetent vorgehen und die Menschen einigermaßen mitziehen. Wie gesagt, etwa **1,6 Milliarden** Menschen leben in ZeroCovid-Ländern ein weitgehend normales Leben. Covid ist dort weitgehend besiegt.

Es ist einfach nur tragisch, was im Westen passiert ist. Ich hoffe das wird eines Tages aufgearbeitet.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. November 2020 20:26

[Zitat von Kris24](#)

Die Zahlen sind insgesamt nicht so gut (wurde zumindest immer behauptet, die Mehrwertsteuersenkung hilft auch nicht wie erhofft).

Eigentlich wären in der Situation gerade diejenigen gefragt, die finanziell abgesichert sind bzw. über reguläres Einkommen verfügen. Der "kleine Mann" ist da evtl. auch von Kurzarbeit betroffen oder hat nach Abzug der Fixkosten nicht so viel Geld übrig, es in den Wirtschaftskreislauf einzubringen. Leider kam gerade von ersteren zu wenig - die saßen gefühlt über den Sommer erst recht auf ihrem Geld.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 15. November 2020 20:31

Warum sollte man denn sinnlos konsumieren, nur weil es eine Krise gibt? Viele sparen dann ja erst recht (auch wenn sie vielleicht objektiv betrachtet abgesichert sind und sich keine finanziellen Sorgen machen müssten). Ich würde auch nicht sinnlos konsumieren, egal wie viel Geld ich hätte oder wie sicher mein Job wäre. Konsum ist ja kein Selbstzweck, sondern sollte mir oder anderen Menschen etwas bringen.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 15. November 2020 20:46

Zitat von Fallen Angel

Warum sollte man denn sinnlos konsumieren, nur weil es eine Krise gibt?

Aus Frust? Ich glaube schon, dass viele das machen. Andere essen und trinken mehr, schlafen mehr, konsumieren noch mehr Medien...

(Ich mach nichts davon).

Beitrag von „Kris24“ vom 15. November 2020 20:46

Zitat von Lehramtsstudent

Eigentlich wären in der Situation gerade diejenigen gefragt, die finanziell abgesichert sind bzw. über reguläres Einkommen verfügen. Der "kleine Mann" ist da evtl. auch von Kurzarbeit betroffen oder hat nach Abzug der Fixkosten nicht so viel Geld übrig, es in den Wirtschaftskreislauf einzubringen. Leider kam gerade von ersteren zu wenig - die saßen gefühlt über den Sommer erst recht auf ihrem Geld.

Ich konsumiere aber nur, wenn ich mich nicht in Gefahr bringe. Volle Restaurants oder Geschäfte meide ich seit dem Frühjahr, ich habe zwar für unser Theater gespendet, aber kein Theaterabo gekauft. Und das tun viele. Es geht nicht um "auf dem Geld sitzen", es geht um Gesundheit (es hieß doch immer, die Risikogruppen sollen sich schützen und gerade die älteren haben überdurchschnittlich viel Geld).

Ich konsumiere, wenn ich dabei Freude finde. Sonst spende ich.

Gefahrlos konsumieren kann man im Internet, aber das möchte ich nicht, das hilft dem örtlichen Handel nicht.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. November 2020 20:51

Ich finde es gut, dass du nicht im Internet bestellst, sondern den örtlichen Handel unterstützen möchtest. Ich fand, dass Restaurants und Geschäfte die letzten Monate gut auf Einhaltung von

Hygienemaßnahmen achteten. Ob jetzt viele oder wenige aus Gesundheitsgründen die öffentlichen Einrichtungen mieden, ist Auslegungssache. Ich bin nur überrascht, davon zu lesen, dass Ältere überdurchschnittlich viel Geld hätten, hörte man doch die letzten paar Monate gefühlt ständig, dass so viele von Altersarmut betroffen seien.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 15. November 2020 20:58

Zitat von Fallen Angel

Ich würde auch nicht sinnlos konsumieren, egal wie viel Geld ich hätte oder wie sicher mein Job wäre. Konsum ist ja kein Selbstzweck, sondern sollte mir oder anderen Menschen etwas bringen.

Aber man konsumiert doch eh ständig was, warum nicht andere damit unterstützen? Man könnte beim Restaurant Essen abholen, sich Klamotten auf Maß anfertigen lassen, Bio-Kiste aus der Region bestellen, bei etsy Weihnachtsgeschenke einkaufen, Musik kaufen statt irgendwo illegal runterladen, Bücher über den örtlichen Buchladen bestellen... Da gibt's sicher noch viel mehr. Das geht in Kurzarbeit natürlich nicht, aber für besser Verdiendende schon.

Beitrag von „Kris24“ vom 15. November 2020 21:10

Zitat von samu

Aber man konsumiert doch eh ständig was, warum nicht andere damit unterstützen? Man könnte beim Restaurant Essen abholen, sich Klamotten auf Maß anfertigen lassen, Bio-Kiste aus der Region bestellen, bei etsy Weihnachtsgeschenke einkaufen, Musik kaufen statt irgendwo illegal runterladen, Bücher über den örtlichen Buchladen bestellen... Da gibt's sicher noch viel mehr. Das geht in Kurzarbeit natürlich nicht, aber für besser Verdiendende schon.

Das tue ich sowieso (bis auf Maßkleidung, auf die Idee kam ich bisher gar nicht) 😊, aber es tut nicht die Mehrheit (und deshalb sind kleine Zahlen von Infizierten für die Wirtschaft besser, darum ging es hier).

Und ich konsumiere aus Freude, sonst bleibt es beim notwendigsten selbstverständlich vor Ort (Musik illegal herunter geladen habe ich noch nie, da erkläre ich meinen Schülern, dass dies Diebstahl ist, egal wie knapp man bei Kasse isr. Auch ich musste als Jugendliche sparen.)

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 15. November 2020 21:25

Zitat von samu

Aber man konsumiert doch eh ständig was, warum nicht andere damit unterstützen? Man könnte beim Restaurant Essen abholen, sich Klamotten auf Maß anfertigen lassen, Bio-Kiste aus der Region bestellen, bei etsy Weihnachtsgeschenke einkaufen, Musik kaufen statt irgendwo illegal runterladen, Bücher über den örtlichen Buchladen bestellen... Da gibt's sicher noch viel mehr. Das geht in Kurzarbeit natürlich nicht, aber für besser Verdiendende schon.

Ich meinte auch eher sinnlosen Konsum, also Konsum, nur um zu konsumieren. Nach dem Motto: Das Geld muss ausgegeben werden. Das würde ich nicht machen. Viele Dinge, die man kaufen kann (bspw. maßgeschneiderte Kleidung) würde ich mir nicht kaufen, auch wenn ich reich wäre. Das bringt mir halt nichts. Konsum sollte (finde ich) durchdacht sein, auch aus ökologischer Sicht.

Beitrag von „Maylin85“ vom 15. November 2020 21:29

Unter Aspekten der Nachhaltigkeit ist die maßgeschneiderte Kleidung vermutlich vorteilhafter als Kleidung irgendwelcher in Bangladesch produzierener Modeketten..

Ich muss zugeben, dass ich seit März fast alles ins Onlineshopping verlegt habe, obwohl ich da eigentlich überhaupt nicht hinter stehe. Aber mir is einfach nicht danach mehr in die Stadt zu gehen als unbedingt nötig.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 15. November 2020 22:32

Aber da gibt es ja auch Unterschiede. Viele lokale Geschäfte liefern hier auch, so dass man nicht beim Amazonas-Riesen bestellen muss. Und Maßkleidung ist meist deutlich haltbarer und nachhaltiger, weil sie problemloser geändert werden kann.

Beitrag von „Kris24“ vom 15. November 2020 22:43

Zitat von SwinginPhone

Aber da gibt es ja auch Unterschiede. Viele lokale Geschäfte liefern hier auch, so dass man nicht beim Amazonas-Riesen bestellen muss. Und Maßkleidung ist meist deutlich haltbarer und nachhaltiger, weil sie problemloser geändert werden kann.

Bei Büchern und Biokiste mache ich es auch so.

An Maßkleidung habe ich bisher gar nicht gedacht. Ich achte zwar auf Qualität und Herkunft, trage meine Kleidung über Jahre, aber als Kind musste meine Familie sparen, Maßkleidung war bis jetzt gar kein Gedanke. Ich wüsste noch nicht einmal, wo ich welche hier am Ort schneidern lassen könnte. Gut, es gibt Änderungsschneider, aber keiner macht Werbung dafür.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. November 2020 09:26

Wir versuchen zwar bewusst, lokal zu fördern und Essen beim lokalen Gastronomen zu holen, aber es hat auch Grenzen. Wir können es nicht jeden Tag / jede Woche machen, so viele Kinogutscheine wie ich habe könnte ich nicht mal 2021 alles gucken, denn: auch als alles auf hatte: ich gehe nicht in ein Kino mit vielen Menschen um mich herum, ich gehe nicht gerne essen, auch wenn das "Hygienekonzept" passt. (Sorry, so richtig angemessen ist es nie.) Ich bin quasi jetzt zufriedener, wo ich bestellen kann.

In einige Läden würde ich gerne / versuche ich auch, aber da dürfen nur 3 Leute rein. Eine halbe Stunde anstehen, um eine Garnrolle zu kaufen, fand ich echt doof. und weil draußen andere Leute anstanden, konnte ich nicht in Ruhe bummeln und Sachen anschauen (ja, haben die vor mir auch gemacht, fand ich aber auch mehr als doof), Bücher kaufe ich immer öfters bei ebay und medimops und nachdem die Buchverkäuferin mich gefragt hat, warum ich nicht direkt bei Amazon bestelle, es würde schneller gehen, bin ich ehrlich gesagt auch nicht mehr drauf und dran den Laden zu fördern (leider doch, er liegt mir sehr am Herzen).

und was ich ganz und gar nicht ausstehen kann und mich in den letzten Wochen immer mehr aus meiner Innenstadt vertreibt (wo ich normalerweise gerne auch ziellos spazierte), ist der moralische Druck zum Konsum einzelner Gewerbetreibender. Ich hatte schon im Sommer aus anderen Gründen mein Fitnessstudio gekündigt, bin aber noch im Mailverteiler (bin denen ja nicht böse, werde sicher mal wieder dahin) und ich kriege mindestens einmal am Tag auf sozialen Medien Storys und Bildchen, wie schlecht es denen geht und dass Kündigungen so asozial seien, und er sich wundere, wie wenig Rückgrat die Menschen hätten, usw.. Auf den Zug sind mehrere Läden in der Stadt, natürlich nicht im Schaufenster aber auf dem Dorf erfährt man ja alles auf Facebook und da habe ich erst recht Lust, einen zu unterstützen (NEIN!)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. November 2020 12:30

Sorry, [chilipaprika](#), deine Einstellung finde ich persönlich äußerst bedenklich und nicht sonderlich sozial gegenüber deinen Mitbürgern, die durch die politischen Entscheidungen finanziell stärker gebeutelt sind als du.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 16. November 2020 12:35

Niemand ist gezwungen etwas zu kaufen, nur weil andere Menschen davon leben. Ich kann Chili schon verstehen, der moralische Druck von Unternehmen, dass man sie doch unterstützen müsse, ist einfach falsch. Unternehmen müssen ein attraktives Angebot schaffen, dann kaufe ich dort ein, nicht aus Mitleid mit den "armen" Selbstständigen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 16. November 2020 12:36

[Zitat von Fallen Angel](#)

Niemand ist gezwungen etwas zu kaufen, nur weil andere Menschen davon leben. Ich kann Chili schon verstehen, der moralische Druck von Unternehmen, dass man sie doch unterstützen müsse, ist einfach falsch. Unternehmen müssen ein attraktives Angebot schaffen, dann kaufe ich dort ein, nicht aus Mitleid mit den "armen" Selbstständigen.

Nach der Logik kann man aber wirklich ausschließlich bei Amazon bestellen. Nirgendwo bekommt man dieses Paket aus in der Regel guten Preisen, blitzschneller Lieferung (teilweise sogar am gleichen Tag!) und kundenfreundlicher Warenrücknahme.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 16. November 2020 12:41

Kann schon sein, ich persönlich kaufe so gut wie gar nicht im Internet. Ich finde es einfach nur absurd, Menschen moralisch unter Druck zu setzen, dass sie ja ihr Geld ausgeben müssen, weil sonst andere Leute ihren Job verlieren. Gerade in einer Krise möchten Viele (verständlicherweise) ihr Geld beisammen halten (und auch sonst muss man sich nicht rechtfertigen, wenn man eine Leistung nicht mehr oder überhaupt nie in Anspruch nehmen möchte). Ich kann ja auch nicht einfach ein Geschäft eröffnen und andere dazu fast nötigen, meine Sachen zu kaufen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. November 2020 12:46

Zitat von Lehramtsstudent

Sorry, [chilipaprika](#), deine Einstellung finde ich persönlich äußerst bedenklich und nicht sonderlich sozial gegenüber deinen Mitbürgern, die durch die politischen Entscheidungen finanziell stärker gebeutelt sind als du.

Ich glaube, du hast mich missverstanden, bzw. ich war nicht deutlich.

Ich bestelle zwar (vermutlich zu oft) bei Amazon, kaufe aber alles, was ich in meiner Innenstadt kaufen kann, vor Ort. (Buchhandlung, Papierwaren, Stoff und so weiter.)

und das tue ich weiterhin, obwohl....

1) Die Buchhandlung-Azubi mich einmal, als ich ihr die ISBN-Nummer von einem Amazon-Screenshot zeigte, fragte, warum ich nicht dort bestelle (?! Weil ich deinen Job sichere, Mädchen?!)

2) ich bei Sachen wie Stoff, Wolle, Garn, Papierwaren und so weiter zum Teil deutlich mehr Geld ausbe, als würde ich online bestellen. Aber zur Zeit habe ich eben keine "Bummeleinkäufe" mehr. Weil ich einfach nicht mehr bummeln kann.

und: wenn ich als Fitnessstudiogänger (jetzt ein generischer Maskulinum, weil es nicht mich betrifft, ich habe aus anderen Gründen gekündigt, nachdem ich in 8 Monaten nur 3-4 Mal dahin

gehen konnte) seit März keine Leistung abrufen konnte (Lockdown und dann eventuell Unsicherheit wegen Risiken...), vielleicht selbst selbstständig oder in Kurzarbeit bin, meinen Vertrag kündige, weil es wieder einen Lockdown gibt und man langsam versteht, dass man vor März/April nicht mehr selbst dahin würde... dann möchte ich nicht in sozialen Medien angeprangert werden, wie asozial ich sei.

Und hätte ich noch einen Vertrag (den ich eben über den Lockdown hinaus aufrechterhalten habe, OBWOHL ich wusste, dass ich nicht mehr hinkann) hätte, würde ich jetzt aus solchen Gründen kündigen. Wer das Bedürfnis hat, seine (Ex-)Kunden schlecht zu machen, hat gar keine Kunden mehr verdient. Aber keine Angst, aus meinem Haushalt fließt noch genug Geld dahin und sie wollen eben nicht als asozial bezeichnet werden, trauen sich also nicht zu kündigen. (wollten ursprünglich nicht: man unterstützt, wollen aber: wegen Ärger, trauen sich aber nicht. -> doppelter Ärger)

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. November 2020 12:49

Sonst heißt es doch überall, sich solidarisch zu zeigen. Das bedeutet nicht nur, diese dämliche Maske zu tragen, sondern auch die lokalen Buchhandlungen, Bäcker oder meinetwegen auch Maßschneider zu unterstützen. Gerade bei Lehrern mit geregelter Einkommen kann ich nicht verstehen, warum man jetzt sein Geld zusammenhalten sollte. [Fallen Angel](#): Angenommen, du hättest ein Geschäft, das jetzt sehr gebeutelt ist. Würdest du ruhig da sitzen und sagen: "Ach, wer kommt, der kommt, wenn nicht, ist auch nicht schlimm! "? Kann ich mir kaum vorstellen.

[chilipaprika](#) : Ich bin gerade echt schockiert und weiß nicht so recht, was ich dazu sagen soll...

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 16. November 2020 12:52

Ich würde wohl versuchen, Kunden durch ein attraktives Angebot zu "locken". Aber nicht durch moralischen Druck. Aber ich bin ohnehin nicht in der Situation, ich habe mich aus eben solchen Gründen nicht für Selbstständigkeit entschieden.

Beitrag von „AugsburgReal“ vom 16. November 2020 12:55

Was macht ihr denn für einen Hype um die "lokalen" Geschäfte in City? Das sind doch eh alles Ketten, nur Restaurants sind oft Inhaber geführt. Die Innenstadt sind architektonisch trostlos, genau wie das Angebot dort. Man soll kommen, konsumieren und abhauen.

Ich bin schon vor Corona höchstens 1 mal im Jahr zum einkaufen in die Stadt, zum Essen, trinken und feiern jedoch deutlich öfter. Wenn die Innenstädte wieder leben zulassen, die Autos selbige nicht mehr befahren dürfen, dann koennte es evtl. Wieder was werden.

Bestelle uebrigens online nie bei Amazon. Das geht woanders meist günstiger und man unterstützt den Monopolisten und Steuerhinterzieher nicht.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. November 2020 12:57

[Zitat von AugsburgReal](#)

Bestelle uebrigens online nie bei Amazon. Das geht woanders meist günstiger und man unterstützt den Monopolisten und Steuerhinterzieher nicht.

!!!

Vergiss nicht, dass Amazon seine Mitarbeiter durch geschicktes Verteilen von Zeitarbeitsverträgen ausbeutet - mit dem Ziel, dass Bezos in den letzten 5 Jahren sein Vermögen auf mehr als 100 Milliarden Dollar verdoppeln konnte!

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 16. November 2020 12:58

@Lehramtsstudent Warum ergreifst du eigentlich immer Partei für Restaurants, Hotels und Geschäfte in der Innenstadt? Auch am Online-Handel hängen Existenzen (aber nicht deine?).

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 16. November 2020 12:59

Zitat von Fallen Angel

@Lehramtsstudent Warum ergreifst du eigentlich immer Partei für Restaurants, Hotels und Geschäfte in der Innenstadt? Auch am Online-Handel hängen Existenzen (aber nicht deine?).

Online ist digital, und digital ist sowieso böse. Davor muss man sich schützen, besonders die Kinder.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. November 2020 13:01

Zitat von Fallen Angel

@Lehramtsstudent Warum ergreifst du eigentlich immer Partei für Restaurants, Hotels und Geschäfte in der Innenstadt? Auch am Online-Handel hängen Existenzen (aber nicht deine?).

Onlinehandel trägt nichts zur Infrastruktur eines Ortes bei. Außerdem finde ich Onlinehandel datenschutzrechtlich problematisch und hat im Vergleich zu Präsenzhandel weniger Fixkostenlast, da Kosten für den Aufenthalt vor Ort nicht aufkommen.

Meine Familie arbeitet grob in dem Bereich, dadurch bin ich natürlich auch indirekt davon betroffen, ja.

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 16. November 2020 13:07

Zitat von Lehramtsstudent

Onlinehandel trägt nichts zur Infrastruktur eines Ortes bei. Außerdem finde ich Onlinehandel datenschutzrechtlich problematisch und haben im Vergleich zu Präsenzhandel weniger Fixkostenlast.

Meine Familie arbeitet grob in dem Bereich, dadurch bin ich natürlich auch indirekt davon betroffen, ja.

Die Infrastruktur ist im Wandel, das war sie schon immer.

Datenschutz ist natürlich ein Argument, im Zeitalter von Gesichtserkennung aber auch im lokalen Handel nicht gegeben (von Kartenzahlung ganz zu schweigen).

Ich finde es recht asozial, von Menschen zu verlangen, dass sie nicht so optimale Läden unterstützen, nur um die Existenz von (deiner und anderen) Familien zu sichern. Gerade in einer Pandemie.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. November 2020 13:10

Mmmm... Wir können uns jetzt noch gegenseitig vorwerfen, dass wir unsere Positionen nicht gut finden. Habe ich auch tatsächlich in meinen frühen Forenerfahrungen so gemacht. Inzwischen balle ich eher die Faust in der Tasche und denke mir "Die Gedanken sind frei.". Ich kann niemandem meine Einstellung aufzwingen und wenn du deine für dich besser findest, ist das so.

Beitrag von „Maylin85“ vom 16. November 2020 14:23

Es wird langfristig sowieso so sein, dass sich in den Innenstädten nur halten kann, wer ein Angebot mit einem deutlichen Mehrwert gegenüber Onlineangeboten schaffen kann. Da das preislich schwierig bis unmöglich sein dürfte, müssen die Läden oder Dienstleistungen entweder exklusivere Angebote machen, die der Kunde im Web nicht findet, oder der "atmosphärische" Mehrwert muss so viel höher sein, dass die Menschen dafür auch gerne extra den Weg in die Innenstädte auf sich nehmen. Die xte austauschbare Mode-, Buchhandlungs- oder Restaurantkette wird da langfristig nichts mehr herausreißen können. Vielleicht beschleunigt Corona hier einfach einen Wandel, der sich ohnehin schon lange abzeichnet.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. November 2020 14:42

Vorteile des Präsenzangebotes finde ich persönlich darin, dass ich nicht auf einen kleinen Bildschirm schauen muss, mal aus dem Haus komme, weniger Daten von mir preisgeben muss,

direkt mit einer zuständigen Person sprechen, die Atmosphäre um mich herum genießen und das jeweilige Produkt mit allen Sinnen erfassen kann. Der Preis ist mir tatsächlich bei der ganzen Sache nicht so entscheidend, wobei ich auch auf Qualität statt Quantität gehe.

Beitrag von „Humblebee“ vom 16. November 2020 17:00

Zitat von AugsburgReal

Was macht ihr denn für einen Hype um die "lokalen" Geschäfte in City? Das sind doch eh alles Ketten, nur Restaurants sind oft Inhaber geführt. Die Innenstadt sind architektonisch trostlos, genau wie das Angebot dort. Man soll kommen, konsumieren und abhauen.

Na, wenn du es sagst. Du scheinst dich ja gut in ganz Deutschland auszukennen... Ich kenne eine Reihe von Innenstädten - oft in kleineren Städten -, in denen es viele inhabergeführte Geschäfte gibt. Und gerade in Städten mit schöner Altstadt (Beispiele, die mir so spontan einfallen: Celle, Lübeck, Lüneburg und noch viele, viele mehr) würde ich nicht von einer architektonischen Trostlosigkeit sprechen.

Wohnst du in Augsburg, wie dein Username vermuten lässt? Dort war ich zwar seit ca. 20 Jahren nicht mehr, habe die Innenstadt aber als recht attraktiv in Erinnerung.

Zitat von AugsburgReal

Wenn die Innenstädte wieder leben zulassen, die Autos selbige nicht mehr befahren dürfen

In den meisten Städten gibt es doch Fußgängerzonen, oder nicht?

Beitrag von „Humblebee“ vom 16. November 2020 17:05

Zitat von Lehramtsstudent

Vorteile des Präsenzangebotes finde ich persönlich darin, dass ich nicht auf einen kleinen Bildschirm schauen muss, mal aus dem Haus komme, weniger Daten von mir

preisgeben muss, direkt mit einer zuständigen Person sprechen, die Atmosphäre um mich herum genießen und das jeweilige Produkt mit allen Sinnen erfassen kann. Der Preis ist mir tatsächlich bei der ganzen Sache nicht so entscheidend, wobei ich auch auf Qualität statt Quantität gehe.

Obwohl ich auch immer mal wieder online bestelle, sind genau diese die Vorteile, die auch ich am stationären Einzelhandel schätze (mal abgesehen von dem Argument, auf einen kleinen Bildschirm schauen zu müssen, denn das stört mich nicht wirklich 😊).

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. November 2020 17:07

es gibt auch große Bildschirme 😊

Beitrag von „Kiggie“ vom 16. November 2020 19:38

Ich war das ganze Jahr keine Klamotten kaufen, brauchte ich deutlich weniger. Nun müsste ich mal. Leider gibt es keinen Laden mit fairer Kleidung, daher muss ich woanders hinfahren oder - wahrscheinlicher, was ich sonst aber vermeide - online bestellen. (Nein Biobaumwolle bei H&M fällt bei mir nicht unter fair)

Ich habe mir aber Bücher gekauft, Fachbücher, wo ich lange überlegt hatte, nun aber um den Buchhandel zu unterstützen (Inhaber geführt). Und den besten Outdoor-Laden, den es gibt. Da darf ich 10 Zelte aufbauen, mich in Schlafsäcke kuscheln und Matratzen Probe liegen und keiner ist böse, wenn ich dann doch nichts kaufe. Leider gibt es so Läden nicht häufig. Aber den unterstütze ich entsprechend. Weil ich auch einfach das Angebot kriege, welches ich benötige.

Ich gehe nicht kaufen, weil ich es muss, sondern, was ich möchte.

Beitrag von „s3g4“ vom 16. November 2020 21:13

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Sonst heißt es doch überall, sich solidarisch zu zeigen. Das bedeutet nicht nur, diese dämliche Maske zu tragen, sondern auch die lokalen Buchhandlungen, Bäcker oder meinetwegen auch Maßschneider zu unterstützen.

muss ich das jetzt zusätzlich machen? Buchhandlung hat nie das da was ich will, Maßschneider? Wozu? Meine Bedürfnisse haben sich nicht grundlegend geändert durch die Pandemie. Zum Bäcker gehe ich, nicht mehr oder weniger als sonst auch.

Das nennt sich Wirtschaft. Für mich bieten die wenigsten stationären Geschäfte einen Mehrwert. Es gibt nie das was ich möchte und die Beratung stellt mich auch nicht zufrieden. Ein Modell unterstützen, dass mir nichts gibt sehe ich nicht ein. Viele Geschäfte sind eben mittlerweile Auslaufmodelle wenn sie ihr sich nicht ändern. Das war aber doch schon immer so. Viele Berufe und Geschäfte von früher gibt es nicht mehr.

Beitrag von „Conni“ vom 16. November 2020 21:15

[Zitat von chilipaprika](#)

und: wenn ich als Fitnessstudiogänger (jetzt ein generischer Maskulinum, weil es nicht mich betrifft, ich habe aus anderen Gründen gekündigt, nachdem ich in 8 Monaten nur 3-4 Mal dahin gehen konnte) seit März keine Leistung abrufen konnte (Lockdown und dann eventuell Unsicherheit wegen Risiken...)

Das kann ich gut verstehen - und finde mein Fitnessstudio da durchaus innovativ. Die haben per Mail alle gebeten, weiter Beiträge zu zahlen, damit sie sich halten können und dann "Ausgleichsmöglichkeiten" angeboten, z.B. Personaltraining, eine Homepage-Rubrik mit kurzen Videos für Übungen oder Onlineaufzeichnungen der Kurse, einen Whatsapp-Infoverteiler. Als sie wieder offen waren, gab es eine App, in der man die Auslastung sehen konnte und sich ruhigere Zeiten zum Training aussuchen konnte - auch wenn ich im September und Oktober dann nicht mehr dort war, weil schlecht gelüftet und mir zu unsicher.

Momentan läuft es auch wieder ganz genauso ergänzt um die Möglichkeit, sich kleine Geräte (Therabänder etc.) auszuleihen gegen Kaution. Die Trainer werden durchaus in Kurzarbeit sein, aber ich hoffe sehr, dass sie damit einen großen Teil ihrer Mitglieder halten können und die Zeit überstehen.

Das ist ein "attraktives Angebot", wie Fallen Angel es erwähnt.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 16. November 2020 22:20

Zitat von Nymphicus

Wir waren in Deutschland noch etwa 3 Wochen von nahezu Zerocovid entfernt, als die ersten Lockerungen auf das Drängeln von Lindner, Laschet, Streeck und co. sein mussten. Hätten wir auch nur ein bisschen Länger gewartet, die Maßnahmen nicht zerredet usw. wäre es viel leichter gefallen, dauerhaft im Keller zu halten.

Nö. Wir hatten im Mai einzelne Tage mit 0 neu gemeldeten Infektionen. Und jetzt? Europa ist halt keine Insel. Bezüglich Asien ... Nein, nach da schaue ich lieber nicht, schon gar nicht nach China. Dort sterben vielleicht gerade keine Menschen an Covid (man weiss es eh nicht so genau), dafür halt an allem anderen ohne dass es irgendjemanden interessiert und ohne dass man überhaupt darüber erfährt. Indien gehört nebenbei bemerkt auch zu Asien. Eine gemeinsame europäische Strategie wäre wohl gut gewesen. Aber dafür sind sowohl die ökonomischen als auch die gesellschaftlichen Voraussetzungen in den Staaten dann doch zu unterschiedlich.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 16. November 2020 22:50

[s3g4](#): Ich war letzts in der Buchhandlung im Nachbarort und bestellte 2 Bücher. Sie waren jeweils direkt am nächsten Tag da, ich musste nur bei meinen Namen als persönliches Datum hinterlassen, konnte es "on the way" erledigen und habe nebenbei noch ein lokales Geschäft unterstützt und damit etwas für mein gutes Gewissen getan 😊 .

Beitrag von „fossi74“ vom 17. November 2020 07:06

Zitat von s3g4

Buchhandlung hat nie das da was ich will,

kann es aber bei Bestellung bis zum späten Nachmittag am nächsten Vormittag bereitstellen. Das schafft nicht mal Amazon. Gerade im Buchhandel gibt es dank Preisbindung nun gar keinen Grund, online zu kaufen - wobei das normalerweise sogar beim lokalen Buchhändler geht.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 17. November 2020 07:23

[Fallen Angel](#) , du sollst ja nicht irgendwas kaufen, sondern das, was du erwirbst möglichst nicht bei IKEA oder sonst einem Riesen, der nicht mal Steuern zahlen will. In die Stadt fahren, um bei Starbucks Blubbergetränke zu konsumieren ist eher nicht gemeint.

Aber ich denke, jede*r hat da so seine Schwerpunkte, die ihm wichtig sind. 100% Selbstversorger ist hier wohl eher niemand. Mein Smartphone ist zumindest eine Schande für die Menschheit und ich besitze es trotzdem 😞

Beitrag von „fossi74“ vom 17. November 2020 08:29

Wobei Ikea in manchen Bereichen schlicht unschlagbar ist. Möbel gehören allerdings eher nicht dazu.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 17. November 2020 08:47

Meine "Bücher" von amazon sind in sekundenschnelle bei mir zu Hause. 😊

kl. gr. frosch

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 17. November 2020 13:42

[Zitat von fossi74](#)

Wobei Ikea in manchen Bereichen schlicht unschlagbar ist. Möbel gehören allerdings eher nicht dazu.

Meinst du die Kinderbetreuung im Smaland? 😊

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 17. November 2020 14:03

Nee, die Hotdogs 🤪

Beitrag von „Humblebee“ vom 17. November 2020 14:09

Zitat von s3g4

Für mich bieten die wenigsten stationären Geschäfte einen Mehrwert. Es gibt nie das was ich möchte und die Beratung stellt mich auch nicht zufrieden.

Das finde ich sehr schade, muss ich sagen. Bestellst du denn wirklich alles online? Gerade bei Bekleidung, Schuhen, vielen elektronischen Geräten, Sport-"Utensilien", Uhren und Schmuck, Wein u. a. gehe ich wirklich lieber in den Laden, schaue mir die Produkte "live" an, probiere sie aus oder an und lasse mich beraten (die Beratung in den von mir bevorzugten Geschäften ist sehr gut!), bevor ich "die Katze im Sack" kaufe. Damit bin ich schon des Öfteren auf die Nase gefallen, weil online bestellte Produkte dann doch nicht meinen Erwartungen entsprachen. Und ich habe absolut keine Lust, bspw. Klamotten zurückschicken zu müssen, weil sie nicht passen. Da habe ich dann genauso viel Lauferei zur nächsten Paketannahmestelle, als wenn ich zum Einkaufen zu bestimmten Geschäften gehe/fahre.

Beitrag von „s3g4“ vom 17. November 2020 22:19

Zitat von Humblebee

Das finde ich sehr schade, muss ich sagen. Bestellst du denn wirklich alles online? Gerade bei Bekleidung, Schuhen, vielen elektronischen Geräten, Sport-"Utensilien", Uhren und Schmuck, Wein u. a. gehe ich wirklich lieber in den Laden

Schuhe und Bekleidung kaufe ich auch oft online, da ich fast immer das gleiche kaufe kenne ich die Größen und weiß was mich erwartet. Elektronische Geräte kann man eigentlich nur noch online kaufen, wenn man nicht was wirklich gutes bei sich um die Ecke hat. Mediamarkt, Saturn und wie sie alle heißen verkaufen meist minderwertiges zu übersteuerten Preisen. Uhren und

Schmuck brauche ich nicht. Ich kaufe aber generell wenig. Ich esse gerne und viel ☐. Für Lebensmittel gebe ich relativ viel Geld aus, denn hier ist mir Qualität und regionalität wichtig.

Beitrag von „fossi74“ vom 18. November 2020 06:01

[Zitat von samu](#)

Meinst du die Kinderbetreuung im Smaland?

Nicht mehr, seit man beim Abgeben den Ausweis vorlegen muss.

Früher konnte man behaupten, das Kind heiße Torben-Rulle Perslippenberg und sich anschließend einen bunten Tag in der Stadt bzw. ein schönes Leben machen. Ich glaube, die nicht abgeholten Kinder kamen am nächsten Tag in die "Fundgrube".

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 18. November 2020 06:11

Fossi - - > Hot-Dog 😊

Beitrag von „fossi74“ vom 18. November 2020 06:18

Oh Mann, das hatte ich mir gerade noch verkniffen, und Du haust es eiskalt raus... zum Glück gibts mittlerweile auch vegane hotdogs bei Ikea!

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 18. November 2020 06:37

😊 Es ist morgens, sechs Uhr, ich sitze auf dem Fahrrad. Da kommt man auf solche Ideen.

Und wären wir jetzt in dem "Was fällt dir ein" - Thread, käme als nächstes "Soylent Green".

duck und wech

Kl.gr.Frosch, der findet, dass das ein sehr verstörender Film ist.

Beitrag von „s3g4“ vom 18. November 2020 12:36

[Zitat von fossi74](#)

Oh Mann, das hatte ich mir gerade noch verkniffen, und Du haust es eiskalt raus... zum Glück gibts mittlerweile auch vegane hotdogs bei Ikea!

Ich finde das Essen bei Ikea furchtbar. Die Hotdogs stoße ich noch ewig auf und der rest schmeckt einfach nicht.

Mir gefällt das Geschirr aber ganz gut 😄

Beitrag von „pepe“ vom 18. November 2020 16:39

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Und wären wir jetzt in dem "Was fällt dir ein" - Thread, käme als nächstes "Soylent Green".

Der deutsche Titel des Films ...Jahr **2022** ... die überleben wollen

Sollte uns das nicht zu denken geben? Ich glaube nein (Otto)

Beitrag von „fossi74“ vom 18. November 2020 16:49

[Zitat von s3g4](#)

Mir gefällt das Geschirr aber ganz gut

Ja, derlei meinte ich. Außerdem die tollen Aufbewahrungslösungen, also die vielen Boxen und Schachteln, die alle zueinander passen und stapelbar sind. Lampen haben sie auch ganz nette. Ach ja, bei Kindermöbeln sind sie auch fast alternativlos, wenn man weder hässlichen Billigramsche à la Poco möchte noch sich für Paidi o.ä. Marken verschulden will.